Dienstag, 15. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10754.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 15. Januar Nach dem „Morning Advertiser“ heißt es, die in Port Said und Malta zurückgehaltenen Truppentransportschiffe „Euphrates“ und „Jumna“ seien beordert, ihre Reisen fortzusetzen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 14 Jan. Gestern versammelten sich im Palais der deutschen Botschaft alle fremden Botschafter und Gesandten, um sich über das bei der Leichenfeier zu beobachtende Ceremoniell ins Einvernehmen zu setzen. — Bei dem Empfange der Deputation der Kammer war der König sehr bewegt. Auf die Ansprache des Vicepräsidenten Desanctis erwiderte der König, daß ihm bei dem ungeheuren Verluste, der ihn und das Land betroffen, die vielfachen von allen Seiten eingegangenen Beileidskundgebungen zu großem Troste gereichten. Er werde den Traditionen seines Vaters folgen. Der König bestätigte sodann, daß die Leichenfeier in Rom stattfinden werde und fügte hinzu, daß bezüglich des Ortes der Beisetzung noch nichts Endgiltiges bestimmt sei; er wünsche jedoch, daß die sterblichen Ueberreste des Königs an einem geheiligten Orte ruheten. Die Königin sprach mit der Deputation mit großem Schmerze über die letzten Augenblicke des Königs Victor Emanuel und die Festigkeit, mit der er gestorben. — Bisher haben 2700 Deputationen den Antrag gestellt, sich an der Leichenfeier zu betheiligen Der Andrang von Fremden nach Rom ist sehr groß; die Eisenbahnzüge treffen verspätet ein. — Der König hat dem Marschall Canrobert Wohnung im Quirinal angeboten. — Der Kaiser von Japan hat dem Könige Humbert ein Beileidstelegramm gesendet. — Das Gerücht von dem Besuche des Herzogs von Aosta bei dem Papste und seinen angeblich demselben ausgesprochenen Gefühlen entbehrt der „Agenzia Stefani“ zufolge jeder Begründung.

Bologna, 14. Januar. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute hier eingetroffen, von den Behörden am Bahnhofe empfangen worden und hat dann seine Reise nach Rom fortgesetzt.

Wien 14. Januar. Der „Polit Corresp.“ wird aus Belgrad vom 14. d. gemeldet: Die Serben besetzten Kurschumlje, das die Türken geräumt hatten und nahmen Vranja. 50 serbische Bataillone marschiren gegen Pristina. Gestern haben sich die Serben mit den Rumänen bei Widdin vereinigt. Der Commandant der Festung wurde zur Uebergabe des Platzes aufgefordert; derselbe verlangt freien Abzug der Garnison mit den Waffen.

Danzig, 15. Januar.

Wie das englische Parlament für gewöhnlich, hat das preußische Abgeordnetenhaus auch für die nächsten Tage seine Plenarsitzungen in die Abendstunden verlegt; nur der Mittwoch wird wohl als Schwerinstag eine Ausnahme machen. Wenn die Sitte der Abendsitzungen nach unseren gesellschaftlichen Gewohnheiten auch nicht so bald Aussicht hat, sich in unserem parlamentarischen Leben fest einzubürgern, so spricht doch, wenn für das Plenum nur Gegenstände von minderer Wichtigkeit zur Berathung vorliegen, während die wichtigsten Vorlagen der Session noch im Stadium der Commissionsberathung sich befinden, die Zweckmäßigkeit dafür, für den Abend die verhältnißmäßig leichtere Arbeit aufzusparen, damit zuvor die schwerere Arbeit in den Commissionen während der Tagesstunden mit größerer Kraft gefördert werden kann. Die Justizgesetz-Commission wird Mitte dieser Woche mit der ersten, und vermuthlich gegen Ende der Woche mit der zweiten Lesung der Vorlage wegen Einführung der neuen Justizorganisation zu Ende kommen. Doch hat sich schon jetzt die Unmöglichkeit herausgestellt, die beiden Justizgesetze, die wichtigste Arbeit der Session, vor dem Beginn des Reichstags fertig zu stellen. Es findet nämlich schriftliche Berichterstattung (durch den Abg. Dr. Löwenstein) statt, was immerhin einige Zeit wegnimmt, die Berathung wird erst gegen Ende des Monats stattfinden können, und dann erst geht die Vorlage an das Herrenhaus. Darüber würde die Mitte des März herankommen, ganz abgesehen davon, daß das Abgeordnetenhaus noch einmal an das Gesetz über den Sitz der Gerichte nach den Beschlüssen des Herrenhauses herantreten muß. Unter solchen Umständen sieht man augenblicklich in parlamentarischen Kreisen die allen Seiten so unerwünschte Nachsession des Landtages nach dem Reichstage als ziemlich wahrscheinlich an, wodurch wenigstens das ebenfalls nicht erquickliche gleichzeitige Tagen von Landtag und Reichstag vermieden werden würde.

In der heutigen Plenarsitzung des Bundesrathes wird, wie man uns mittheilt, der die Erhöhung der Tabaksteuer betreffende Antrag Preußens eingebracht werden. Von offiziöser Seite wird uns geschrieben: „Der Antrag erweist sich nach den beigefügten Motiven als nicht beschränkt auf das Project der Tabaksteuer, sondern als Anregung einer allgemeinen Steuerreform.“

Ferner schreibt man uns offiziös: „Die Gerüchte, welche über die Rückkehr des Fürsten Bismarck durch die Presse gehen, erweisen sich als bloße willkürliche Annahme. In Folge der letzten ernstlichen Erkrankung des Reichskanzlers am 28. Dezember v. J. sind alle früheren Bestimmungen und Wünsche desselben bezüglich seiner Rückkehr einstweilen vertagt. Augenblicklich ist nur sicher, daß die Rückkehr desselben in der nächsten Zeit nicht zu erwarten ist.“

Die Anzeichen, daß die Fortschrittspartei keineswegs geneigt ist, der Parole der Herren Richter und Parisius in der gegenwärtigen kritischen Zeit bedingungslos zu folgen, mehren sich. Eine sehr bedeutsame Kundgebung bringt soeben die „Kieler Zeitung“. Dieselbe wendet sich vorgeblich gegen irgend welche anonyme Behauptungen, enthält aber in Wirklichkeit eine directe Bekämpfung des Richter'schen Standpunktes. „Es ist behauptet worden,“ sagt sie, „daß die deutsche Fortschrittspartei gegenüber den Varziner Verhandlungen und ihrer Fortsetzung eine feindliche oder mißgünstige Stellung einnehme. Das ist Irrthum oder Unwahrheit.“ Damit ist von vorn herein gesagt, daß die „Kieler Ztg.“ Herrn Richter als einen berufenen Interpreten des Standpunkts der Fortschrittspartei nicht anerkennt; denn Herr Richter kündigte in seiner Breslauer Rede für den Fall einer zu einem positiven Resultate führenden Fortsetzung der Varziner Verhandlungen den Nationalliberalen ganz unverblümt den Krieg an. Das holsteinsche Blatt wirft einen Rückblick auf die Lage zu Beginn der Landtagssession und sagt von der Fortschrittspartei: „Sie hat die Anforderungen der nationalliberalen Partei, aus einer nur unterstützenden zu einer leitenden Stellung im Ministerium emporgehoben zu werden, in den parlamentarischen Debatten ausdrücklich gebilligt. Wenn jetzt dieselbe Partei den Versuch, in dieser Richtung eine Verständigung zwischen dem leitenden Staatsmann und dem leitenden Parteiführer zu erreichen, mißbilligen wollte, so würde sie sich in einen vollständigen, unverständlichen Widerspruch verwickeln.“ Herr Richter dagegen will aus Achtung vor den Charakteren der nationalliberalen Führer von vornherein nicht geglaubt haben, daß die Varziner Verhandlungen zu einem Ergebniß führen würden. Das sieht doch zum mindesten nicht wie eine Billigung des Verständigungsversuchs aus. Die „Kieler Ztg.“ sagt weiter: „Jene Behauptung ist aber auch in der anderen Wendung unrichtig, als ob die deutsche Fortschrittspartei einen größeren Gewinn für ihre Stellung und für ihre Actionsfähigkeit in dem Scheitern, als in dem Gelingen der Varziner Verhandlungen finden könne und darum suchen müsse. Allerdings würde das Scheitern die nationalliberale Partei in eine entschiedene Oppositionsstellnng drängen und damit der Sache nach eine Annäherung an die Fortschrittspartei bewirken. Allein die deutsche Fortschrittspartei identificirt den Liberalismus keineswegs mit einer Opposition um jeden Preis; nicht um diese, sondern um die Verwirklichung ihrer grundsätzlichen Forderungen ist es ihr zu thun. Das Scheitern der Bestrebungen einer verwandten liberalen Fraction, eine practische Mitwirkung in der Politik zu gewinnen, mag im gegebenen Augenblicke eine Erleichterung in der tactischen Bewegung herbeiführen, in der Sache ist es weiteres Zurückdrängen des liberalen Programms in einer bedenklichen innern Lage des Reiches und des preußischen Staates. Die deutsche Fortschrittspartei am allerwenigsten kann dies wünschen oder billigen.“ An diesen Bemerkungen leuchtet ebenso sehr die Vernünftigkeit ein wie der diametrale Gegensatz zu der Auffassung des Herrn Richter. Eine Annäherung der Nationalliberalen an die Fortschrittspartei zum Zwecke gemeinsamer Opposition infolge Scheiterns der Verhandlungen mit dem Reichskanzler erscheint Herrn Richter grade als das naturgemäße und wünschenswerthe Ziel der augenblicklichen Entwickelung.

Die „Kieler Ztg.“ fährt fort: „Nur eine Voraussetzung könnte die deutsche Fortschrittspartei das Gelingen der schwebenden Verhandlungen bekämpfen lassen; die Voraussetzung nämlich, daß die nationalliberale Partei wesentliche Punkte des liberalen Programms opferte, daß sie sich nur zur Deckung hergäbe, sei es für rückläufige Strömungen, sei es auch nur für die Fortdauer der unklaren und unorganischen Zustände in Preußen und im Reiche. Es wäre thöricht, diese Voraussetzung zum Ausgangspunkte einer politischen Rechnung zu machen. Denn ihr Zutreffen bedeutet einfach den Selbstmord der nationalliberalen Partei, das eigenhändige Opfer ihrer Zukunft um eines ephemeren Tageserfolges willen. Setzen wir das voraus, was natürlich ist, nehmen wir an, daß es der nationalliberalen Partei gelingt, die Verhandlungen zu einem Abschlusse zu bringen, der ihrer würdig ist und der ihr eine dauernde Wirksamkeit verbürgt!“ Die Voraussetzung, welche hier als thöricht bezeichnet wird, müßte nach Auffassung des Herrn Richter gerade als die allein richtige gelten; denn dieser ließ die Varziner Verhandlungen gescheitert sein, weil in dem Fürsten Bismarck eine Umwandlung gegenüber den liberalen Anforderungen stattgefunden habe, „die es weniger als früher möglich erscheinen läßt, daß sich eine Grundlage findet, die auf die Bezeichnung eines liberalen Programms Anspruch machen kann, auf Grund dessen eine Vereinbarung zwischen Fürst Bismarck und der nationalliberalen Partei möglich ist.“ Werden trotzdem die Verhandlungen fortgesetzt, so kann dies nach der Meinung des Herrn Richter nur auf einer Basis geschehen, welche den von der „Kieler Ztg.“ ausgesprochenen Erwartungen nicht entsprechen würde, und er hat denn auch consequenter Weise, wie gesagt, den Krieg bereits in Aussicht gestellt. — Eine entschiedenere Divergenz in der Beurtheilung der gegenwärtigen kritischen Lage, als wir sie im Vorstehenden gezeichnet, läßt sich kaum denken. Die Thatsache gewinnt dadurch an Bedeutung, daß man allen Grund hat, den Artikel der „Kieler Ztg.“ als den Ausdruck der Anschauungen eines der hervorragendsten Führer der parlamentarischen Fortschrittsfraction, des Abg. Hänel, zu betrachten.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute die Antwort, welche der Cultusminister auf die an den Kaiser von den schlesischen Ultramontanen unter Führung des Grafen v. Ballestrem gerichteten Massenpetitionen erlassen hat. In der Sache selbst konnte der Minister natürlich nur auf die schon wiederholt von ihm gegebenen Bescheide verweisen. Interessant ist aber, daß er auch in diesem Actenstücke wieder die Frage der Aufhebung der Maigesetze als „für die Staatsregierung absolut indiscutabel“ bezeichnet. Hervorzuheben ist noch folgende Stelle in der Antwort des Cultusministers:

„Auch haben Se. Maj. der Kaiser und König Allerhöchstselbst bei Zufertigung der Petition zum Ausdruck zu bringen geruht, daß die Petenten in mehrfacher Beziehung besser gethan haben würden, anstatt ihre Klagen Allerhöchsten Orts vorzutragen, sich zur Erreichung ihrer Zwecke mit ihren Beschwerden und Anträgen an diejenige kirchliche Autorität zu wenden, welche dem grundsätzlichen Widerstande gegen die Gesetze des Staates ein Ziel zu setzen in der Lage ist.“

Rußland beeilt sich absichtlich nicht, die Waffenstillstands-Verhandlungen zu beginnen, und er wird, wenn sie wirklich begonnen sind, sie hinzuziehen suchen, bis es die gegenwärtig so günstige militärische Lage ausgebeutet, bis es Adrianopel eingenommen hat. Das rachsüchtige Bombardement unbefestigter russischer Küstenstädte am schwarzen Meere muß gleichfalls die Verhandluugen schwierig machen. Es muß ganz Rußland mit Ingrimm gegen die Türken erfüllen. Denken wir uns, daß zu der Zeit, als Frankreich nach vielen Mühen in unsern Händen war, die französische Flotte unser Colberg mit Kugeln überschüttet hätte! Rußland wartet ferner noch, ob das türkische Regime nicht vielleicht von innen heraus auseinander gesprengt wird. In der ganzen Balkanhalbinsel gährt es, in Altserbien und an anderen Orten werden von den ergrimmten Muselmännern wieder Tausende von Christen ohne Grund aufgeknüpft; man wartet, ob diese sich nicht zur Abschüttelung des Joches erheben werden. In Konstantinopel gährt es im Volk, wie in der Deputirtenkammer. Jetzt ist die Verzweiflung und die Angst vor den Moskows groß. Aus Adrianopel und dem nördlichen Rumelien flüchten die Muselmänner zu vielen Tausenden vor den Kosaken nach Stambul.

Aus Konstantinopel wird der „K. Z.“ vom 12. telegraphirt:

„Seit zehn Tagen kämpft Suleiman in Tatar Bazardschik. Die dortigen Regierungsmagazine stehen in Flammen. Philippopel ist noch nicht direct bedroht. Vessel Pascha ist mit 2000 Mann aus dem Schipkapaß entkommen; mit Hinterlassung der Geschütze erreichte ein Theil derselben Karlowo, ein anderer Philippopel. In letzterer Stadt sowie in Adrianopel herrscht große Angst; sie wimmeln von Flüchtlingen. Die Archive und die Ottomanische Bank sind nach Konstantinopel gebracht. Die Scenen an den Bahnhöfen sind schrecklich; die Eisenbahnwagen sind stets von türkischen Frauen und Kindern angefüllt, deren viele auf der Fahrt starben. Die Zahl der schon in Konstantinopel angekommenen Flüchtlinge wird auf 20 000 angeschlagen. Die Kälte ist sehr groß.“

Der englische Botschafter Layard telepraphirte am Sonnabend aus der türkischen Hauptstadt an Baroneß Burdett Butts in London: Der Nothstand nimmt in schrecklicher Weise zu; Flüchtige treffen ein zu Tausenden. Am Sonnabend sollten neun Bahnzüge über zehntausend Flüchtlinge, meist Weiber und Kinder aus Adrianopel heranbringen; mehr sollten später folgen. Layard brachte schon 12 000 unter und bittet um weitere Mittel aus den Londoner Sammlungen. Die türkische Regierung thut ihr möglichstes, kann indeß den Andrang nicht bewältigen.

So groß, wie in Stambul die Angst, sind in London die Beklemmungen. Die englische Regierung betreibt nach Möglichkeit den Abschluß eines Friedens, Rußland ist sehr höflich in der Form, in der Sache aber sorgt es dafür, daß man keinen Schritt vorwärts kommt. Und England fühlt, daß alles Säbelgerassel vergeblich ist, daß die Meldungen, dies oder jenes Schiff bringe wieder etliche hundert Mann nach dem Mittelmeer, bei Rußland keine Wirkung mehr ausüben und auf dem übrigen Continent mit Achselzucken Aufnahme finden. Dem Brüllen des englischen Löwen glaubt man nicht mehr, man muß die Zähne sehen. Wenn England's wirkliche Interessen diesmal beim Friedensschluß gewahrt bleiben, so wird es dies nicht seiner eigenen Macht, sondern dem Einfluß anderer Mächte, vor Allem Deutschlands zu danken haben.

Deutschland.

⊙ Berlin, 14. Jan. Nachdem der von der preußischen Regierung angeregte Vorschlag, eine Conferenz von Delegirten behufs der Durchführung der Eisenbahntarifreform zu berufen, allgemeine Zustimmung gefunden, ist zwischen den Regierungen vereinbart worden, daß für die Staatsbahnen von Seiten jedes Staats je 3 Delegirte, für die Privatbahnen im Ganzen 7 Delegirte die Conferenz bilden sollen. Die Berathungen dieser Conferenz stehen unmittelbar bevor und dürften unter dem Vorsitz eines Directors der ältesten preußischen Staatsbahn stattfinden. — Morgen wird die Eisenbahnstrecke zwischen Ottberg und Northeim eröffnet worden. Dieselbe ist auch zur Beförderung von Postsendungen bestimmt. Die Schaffnerbahnpost hat in Northeim ihre ressortmäßige Behörde. Das Eisenbahngesetz vom 30. Dezember 1875 und das Ausführungsgesetz vom 2. Februar 1876 finden ihre Anwendung auf die neue Bahn. — In Bezug auf die Untersuchung gegen den angeblich als Zeitungscorrespondent englischer Blätter seit einigen Jahren hier weilenden Bishop sind in letzter Zeit allerlei unrichtige oder ganz erfundene Nachrichten verbreitet worden. Richtig ist Folgendes: Bishop hat durch Bestechung eines im Militär-Archiv beschäftigten Schreibers versucht, sich in den Besitz wichtiger Documente zu setzen, diese Bemühungen gelangten bei weiterer Ausdehnung der Machinationen des Schreibers durch andere Angestellte zur Kenntniß der Behörde. Die Documente, auf welche Bishop fahndete, hatten jedenfalls für seinen Auftraggeber einen hohen Werth. Uebrigens ist Bishop jetzt nicht zum ersten Male auf der öffentlichen Bühne erschienen. Er war im Jahre 1862 einer der thätigsten Emissäre Franz II. in Neapel. Die „Köln. Ztg.“ brachte damals ausführliche Mittheilungen über ihn aus Rom und Neapel. Später wurde Bishop wegen seines zu Rom erfolgten Uebertritts zur katholischen Kirche verschiedentlich genannt.

* Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Gesetz wegen Unterbringung verwahrloster Kinder hat am Sonnabend ihre Arbeit begonnen. Der § 1 wurde in der Herrenhausfassung angenommen, nachdem insbesondere der Versuch, die Wirksamkeit des Gesetzes auf alle verwahrlosten Kinder ohne Unterschied auszudehnen, anstatt sie im Anschluß an § 55 des Strafgesetzbuchs auf solche zu beschränken, die sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben, gegen wenige Stimmen abgelehnt worden war. Dagegen beschloß man, die Unterbringung in geeigneten Familien in erste Linie zu rücken und diejenige in Erziehungs- und Besserungsanstalten in zweite. Die Behauptung der Regierungsmotive, daß wirklich geeignete Familien kaum zu finden seien, wurde von verschiedenen Seiten auf Grund ausgedehnter und überzeugender Erfahrung, namentlich rheinischer, hannoverscher u. s. w. Erziehungsvereine widerlegt. Zum Referenten wurde der Abgeordnete Lammers ernannt.

— „Pall-Mall-Gazette“ meldet von hier: Rußland unterhandelte seit einiger Zeit mit den baltischen Mächten, um die Ostsee in ein „geschlossenes Meer“ zu verwandeln, in welches Kriegsschiffe von Mächten, welche keine Ostseeküste haben, nicht einlaufen dürften.

φ Posen, 14. Jan. Die Abgeordneten Pilet und Szumann haben bekanntlich im Abgeordnetenhause beantragt 200 000 Thlr., welche der hiesigen alten Landschaft, wenn wir nicht irren in Mitte der zwanziger Jahre hierselbst ins Leben gerufen, zinsfrei vom Staate bewilligt worden waren, nunmehr nach Auflösung der Gesellschaft, unter gleicher Bedingung der Provinz zur Bildung einer Rustikalbank zu belassen, und damit für den kleinen Besitzer einen Credit zu beschaffen, dessen er nicht so sehr zu Meliorationen als zur Consolidation seiner Hypotheken- und sonstigen Schulden dringend bedürftig ist. Im Sommer des vorigen Jahres hat der Minister für Landwirthschaft sich bereit erklärt, den Fonds der neuen Landschaft zu übergeben mit dem besondern Zwecke, eine Creditabtheilung für bäuerliche Besitzer bis zum Taxwerthe von 5000 Mk. einzurichten und in eigene Verwaltung zu nehmen. Wir hören mit Bestimmtheit versichern, daß damals die vom Oberpräsidenten ernannten Delegirten, ⅓ der abstimmenden Delegirten überhaupt, mit Ausnahme von zweien gegen das Project gestimmt und es auf diese Weise zu Falle gebracht haben. Das Bedürfniß ist indeß geblieben und die Rücksicht, daß 10 000 Thlr. Zinsen der Provinz verloren gehen, hat unzweifelhaft zu dem erneuerten Versuche gedrängt, die Sache nochmals in Fluß zu bringen. Aus Mittheilungen von competenter Seite wissen wir, daß viele Besitzer einer Rustikalbank kein Vertrauen entgegenbringen, weil sie der Ansicht sind, daß der Bildungsstand unserer kleinern Besitzer nicht ausreicht, um neu gewährte Credite in rechter Weise zu benutzen. Wenn man gegen Meliorationen mit fremden Kapitalien selbst bei wohl situirtem größerm Besitze mit Recht mißtrauisch geworden ist, so hat die gemeldete Ansicht wohl etwas für sich, indeß muß man vor Allem bedenken, daß die Verwaltung selbst Vorsorge treffen kann, daß dem kleinen Manne der gewährte Credit nicht zum Bösen gerathe, und da zu vermuthen ist, daß die Verwaltung der neuen Landschaft nach dieser Seite auch einer Rustikalbank zur Ersparniß besonderer Verwaltungs-Unkosten vorstehen wird, so ist zu hoffen, daß man an entscheidender Stelle zum Besten der Provinz den neu eingebrachten Vorschlag in geneigte Erwägung ziehen und unter bestimmten Kautelen genehmigen wird. — Bei Gelegenheit der Berathung des Cultusetats hat der Abg. Kantak es bemängelt, daß ein protestantischer Lehrer am katholischen Mariengymnasium angestellt werde.

Dieser Lehrer ist in diesen Tagen nach Schneidemühl versetzt worden und der vorgenannte Herr berühmt sich seines Erfolges, wiewohl auch andere Gründe zur Versetzung vorhanden gewesen sein mögen, was wir indeß weder wissen noch auch voraussetzen wollen. Das Gymnasium verliert eine gute Lehrkraft und hat den großen Nachtheil in einem bedeutenden Lehrfache, das soeben ausreichend ausgestattet war, von Neuem turbirt zu sein, nicht zum geringen Schaden seiner polnischen Schüler. Daß der „Kuryer Poznanski" die Angelegenheit schon weiter ausbreitet und den Abgang zweier nicht katholischer Candidaten fordert, ist natürlich: uns kann aber die ganze Angelegenheit nur als eine der mannigfaltigen Demonstrationen von polnischer Seite her erscheinen, denn im Mariengymnasium sind auch früher evangelische und reformirte Lehrer selbst in den ersten Lehrerstellen vorhanden gewesen, und dieselben haben unangefochten ihres Amtes warten können. Wir wiederholen, nicht zu wissen, ob der Kantak'schen Interpellation nachgegeben ist oder nicht, müssen indessen im allgemeinen Interesse den Wunsch aussprechen, daß Verwaltungsmaßregeln nach dieser Seite hin so ernst erwogen werden, daß niemals eine Remedur nöthig wird. Wir kommen sonst aus den schwankenden Zuständen, die zu mancherlei Angriffen verwendet werden, nicht heraus.

Darmstadt, 12. Jan. Die erste Sitzung unserer Zweiten Kammer im neuen Jahre brachte zunächst die Antwort auf die Interpellation des Abg. Dr. Schröder und Genossen wegen der Kassenzustände. Das Finanz-Ministerium giebt den Defect der Staatsschulden-Tilgungskasse auf 119 646 Mk. an. Gedeckt ist derselbe durch die Dienstcaution des Kassirers von 17 142 Mk. und 118 000 Mk. Staatspapiere, welche das Gericht aus dessen Privatvermögen in Beschlag genommen hat. Die Untersuchungen an beiden Kassen sind nach diesem offiziellen Actenstück noch immer nicht beendigt. Die Möglichkeit der Veruntreuungen wird der Buchführung zur Last gelegt. Eine eigentliche Aufklärung, wie sie trotz der Controle der Ober-Rechnungskammer fortgesetzt stattfinden konnten, ob und welche Amtsthätigkeit dem Controleur der Landstände möglich oder gestattet, oder ob auch diese nur ein Scheingebilde war, darüber giebt die Antwort keine Auskunft. Nach derselben sind die Mitglieder der Ober-Rechnungskammer zu monatlichen Visitationen der Kassen berechtigt; die letzte Visitation der Haupt-Staatskasse fand auch am — 19. September 1877 statt. Trotz alledem konnte ein Darlehen von 100 000 fl. an eine andere Kasse als Activbestand in derselben geführt werden, konnte der „Kriegsrath" Wiegand, dessen Auslieferung von den Vereinigten Staaten wegen Unklarheiten in der Requisition verzögert wird, so bedeutende Beträge öffentlicher Gelder Jahre lang unterschlagen. Diesen Thatsachen entgegen macht die Stelle der Antwort des Finanzministeriums: Bestimmungen über eine Mitverantwortlichkeit der Controleure für die Kassen bestehen nicht — doch einen ganz besondern Eindruck. Außerdem giebt die Antwort noch die Bestellung einer besondern Commission zur Reorganisation der Kassen kund. Damit aber würden diese trüben Erscheinungen, welche die Hauptorgane unserer ganzen staatlichen Finanzverwaltung betreffen, nicht abgethan sein; eine durchgreifende, auf eingehende gesetzliche Bestimmungen gestützte Aenderung des Verwaltungsmechanismus ist die Forderung, auf welcher die landständische Vertretung bestehen zu wollen scheint.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. Die „Liberté" ist in der Lage, ein vollständiges Verzeichniß des literarischen Nachlasses Thiers' mitzutheilen. Derselbe umfaßt außer einer ungeheueren, die verschiedensten Materien berührenden Correspondenz: 1) eine ganz vollendete Geschichte der mit Deutschland wegen Regelung der Kriegsindemnität und mit den Banquier- und Creditinstituten wegen der auf dieselbe bezüglichen Finanzoperationen gepflogenen Unterhandlungen; 2) fragmentarische Aufzeichnungen über verschiedene politische Begebenheiten unter der Regierung Ludwig Philipps, Aufzeichnungen, welche Thiers unter dem Kaiserreiche nach dem Auslande schaffen ließ und die noch nicht in den Besitz seiner Testamentsvollstrecker gelangt sind; 3) die Geschichte mehrerer Episoden aus der Zeit der Präsidentschaft Thiers', so der Anfänge der Nationalversammlung von Bordeaux, des Lebens in Versailles während der Commune, des Rivet'schen Antrages, des Wahlkampfes zwischen Rémusat und Barodet u. a.; endlich 4) leider unvollendet, das schon im Jahre 1862 begonnene naturphilosophische Werk über Ursprung und Bestimmung des Menschen, nach den vorliegenden Bruchstücken zu urtheilen eine Art spiritualistischer Kosmogonie, in welcher Thiers' seine aus dem Studium der Natur geschöpfte Ueberzeugung von der Unsterblichkeit der Seele niederlegen und rechtfertigen wollte.

Italien.

Rom, 14. Jan. Sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe Oberitaliens haben Requiems für den König angeordnet. Der Papst hat befohlen, allen Anforderungen, die bezüglich der Leichenfeier etwa bestellt werden, Folge zu geben und angeordnet, daß die Geistlichkeit an derselben theilnehmen könne. — Die Präsidien des Senats und der Kammer begaben sich gestern nach dem Quirinal, um dem König und der Königin ihre Huldigung darzubringen. (W. T.)

Turin, 14. Jan. Der hiesige Erzbischof hat einen Hirtenbrief erlassen, worin mit tiefem Bedauern der Tod des Königs angezeigt und hervorgehoben wird, daß dieser Verlust mit Recht allgemein als ein großes öffentliches Unglück beklagt werde. Zugleich werden die Gläubigen aufgefordert, für das Seelenheil des verstorbenen Königs, aber auch für den neuen König Humbert zu beten, damit derselbe zum Wohle des Staates mit der Hilfe Gottes regiere. (W. T.)

Norwegen.

Christiania, 10. Jan. Dem „Dagbladet" wird von hier aus geschrieben: „Unsere Finanzen befinden sich in einem sehr gedrückten Zustande und darin liegt der Grund zu den Schwierigkeiten, welche sich jeden Bestrebungen zur Verbesserung der Stellung des Beamtenstandes entgegenstellen. Der übereilte Eisenbahnbau hat die Finanzen des Staates so sehr in Anspruch genommen, daß für andere Forderungen nicht viel übrig bleibt. Es muß Geld angeschafft werden, um die Unterbilanz, welche für das nächste Jahr auf wenigstens 5 Mill. Kronen veranschlagt ist, zu decken und wenn auch die Sache an und für sich nicht gefährlich ist, da das Geld zu productiven Zwecken benutzt und mit der Zeit Zinsen geben wird, so ist doch die augenblickliche Verlegenheit groß genug. Wir haben unsere alte und besonnene Finanzpolitik, wodurch der gute Credit des norwegischen Staates einst gegründet wurde, vollkommen verlassen. Wenn die ersten norwegischen Finanzminister, Graf Wedel und Staatsrath Collett aus ihren Gräbern steigen und die jetzigen Verhältnisse mit ansehen könnten, so würden sie ihr Land kaum wieder erkennen. Man wird jedoch ohne Zweifel kräftige Anstrengungen machen, um in das alte Geleise wieder zurückzukommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Januar. Am Schlusse des alten Jahres kam das Postdampfschiff von seiner letzten Fahrt vor der Winterruhe von **Island** und den Faröerinseln zurück. Diese Inseln sind nun bis zum Frühjahre fast ohne allen Verkehr mit der übrigen Welt. Auf Island stellte sich der Winter außergewöhnlich früh und streng ein. Schon im October waren die größten nördlichen Flüsse zugefroren, so daß man dieselben zu Pferde passiren konnte. In einigen entlegenen Gegenden wurden wieder vulcanische Bewegungen wahrgenommen, die von Getöse und Lava-Eruption begleitet waren. Der Handel zwischen Island und England ist im Steigen begriffen. Im Herbste wurden beispielsweise auf zwei Dampfschiffen 3000 Schafe von Island nach England gebracht. Auch die kleinen, ausdauernden isländischen Pferde finden immer mehr Eingang in England. Im vorigen Jahre wurden die ersten größeren, in Island eingesalzenen Partien Lachs nach England geführt. Von den Faröerinseln wird gemeldet, daß die dortigen, bisher fast gar nicht ausgebeuteten Kohlenflötze an französische Kapitalisten verkauft worden sind, welche die nöthigen Vorkehrungen getroffen haben, um den fortgesetzten regelmäßigen Betrieb der Minen zu ermöglichen. Falls die Versuche, die man mit faröischen Kohlen in einer großen französischen Fabrik zu machen gedenkt, gut ausfallen, so soll eine französisch-skandinavische Gesellschaft zur Ausbeutung dieser Kohlenminen gebildet werden.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 13. Januar. Offizielles Telegramm aus Selwi vom 11. d: General Radetzki meldet, die Zahl der bei Schipka gefangen genommenen Türken, sowie der erbeuteten Trophäen ist noch nicht bekannt. Nach der Aussage Nassim Paschas zählt die gefangene Armee 25 000 Mann. Darunter befinden sich ein Divisionsgeneral, 2 Brigadegenerale, 80 Stabsofficiere, 280 Oberofficiere. Unter den eroberten Geschützen sind 11 weittragende Mörser.

Petersburg, 14. Jan. Offizielles Telegramm aus Loftscha vom 10. d.: Ueber die Art, wie der Kampf vom 9. d. vorbereitet wurde, der mit der Gefangennahme der Schipkaarmee endete, kann Folgendes mitgetheilt werden. Sogleich nach der Einnahme Plewnas entsendete Großfürst Nicolaus zur Verstärkung des Generals Gurko die 3. Garde-Infanterie-Division und das 9. Corps, damit der General mit sicherem Erfolg nach der anderen Seite des Balkans debouchiren könne. Die Generale Karzoff und Radetzky erhielten den Befehl, sich bereit zu halten, zur Verstärkung des letzteren wurde das aus der 16. Division, 3 Bataillonen der 3. Schützenbrigade und dem 9. Kosaken-Regiment bestehende Detachement des Generals Skobeleff abgesandt. General Karzoff wurde nur durch das 10. Schützenbataillon verstärkt. Kaum hatte General Gurko den Balkan überschritten, so erhielten die Generale Radetzky und Karzoff den Befehl, sich den Weg vorzubereiten, General Dellinghausen wurde angewiesen, einen Theil der türkischen Streitkräfte durch Demonstrationen gegen Achmedli, Yarditza und Hankiöi abzulenken. Dem General Radetzky wurden noch die 30. Infanterie-Division und 3 Cavallerie-Regimenter zugetheilt. Es wurde beschlossen, daß General Karzoff die Bewegung über Trojan am 2. d. beginnen, General Radetzky am 5. d. in der Richtung von Schipka operiren solle, was auch geschah. Die Details des Balkanüberganges des Generals Karzoff sind bereits bekannt: derselbe stieg mit 5 Bataillonen seiner Division, mit dem 10. Schützen-Bataillon, mit 10 Sotnien Kosaken und drei Batterien von den Bergen herab, während die übrigen Theile seiner Division von Slatitza aus eintrafen, wohin dieselben von Etropol aus hinabgestiegen waren. Gegen des Dorf Schipka wurden 2 Umgehungscolonnen dirigirt. Die rechte, unter General Skobeleff, aus der 16. Division, dem 9., 11. und 12. Schützenbataillon, der bulgarischen Miliz, 2 Compagnien des vierten Sappeur-Bataillons und dem 9. Don'schen Kosakenregiment bestehend, marschirte über Selenodrewo, Karadli, Imedli; die linke, unter dem Fürsten Swiatopolk Mirsky, aus der 9. und 30. Division, der 4. Schützenbrigade und Theilen des 21. und 23. Don'schen Regimentes bestehend, ging über Krestaz, Seltzow, Gusowo und Janina. General Radetzky selbst blieb auf dem Nicolaiberge. Drei Regimenter der ersten Cavallerie-Division wurden am 7. Januar von Gabrowo herangezogen. Die Truppen führten Vorrath an Zwieback, Grütze, Salz, Thee, Zucker, Spiritus und Gerste auf 8 Tage mit sich. Die Hälfte davon wurde von der Mannschaft, die andere Hälfte wurde von Lastthieren getragen; außerdem wurde eine 8tägige Fleischprovision in lebendem Vieh mitgeführt. Von Patronen wurden 96 Stück von jedem Mann und weitere 76 Stück pro Mann von Lastthieren getragen, auch das Apotheken- und Verbandmaterial wurde von Lastthieren befördert. Am 6. Januar, bei starkem Frost, erreichte Fürst Mirsky Seltzo, General Skobeleff Karadli, die Artillerie wurde auf Schlitten herangeführt. Alle Schwierigkeiten wurden überwunden, obschon der Schnee in großen Massen, an manchen Stellen 1½ Faden hoch angehäuft war, die Truppen rückten wacker vor. Am 7. Januar ging Fürst Mirsky von Seltzo gegen Gusowo vor, General Skobeleff besetzte Imetli. Am 8. Januar rückten beide Abtheilungen gegen das Dorf Schipka und kamen kämpfend bis auf 3 Werst Entfernung an dasselbe heran. Am 9. Januar früh 6 Uhr begannen die Generale Skobeleff und Mirsky den Kampf bei starkem Nebel, Schnee und Wind. Gegen 11 Uhr Vormittags rückte General Radetzky mit der 14. Division vom Nicolaiberg zum Angriff vor. Abends 6 Uhr telegraphirte derselbe die Gefangennahme der ganzen Schipkaarmee. Jetzt ist kein Balkan mehr für uns vorhanden, unsere Truppen haben mitten im rauhen Winter dieses gewaltige Hinderniß überwunden und den verzweifelten Widerstand des Feindes auf der ganzen Strecke von Sofia bis Hanköi und Yarditzka gebrochen. Unsere Truppen rücken überall vorwärts. (W. T.)

* Der „Presse" telegraphirt man aus Sistowo, v. 10. Jan. Das Gelingen der gestern erfolgten Katastrophe des türkischen Schipkacorps wird ganz besonders General Skobeleff und seinem Stabschef Kuropatkin zugeschrieben. Der Angriff gegen die türkischen Positionen erfolgte von vier Seiten. In Gefangenschaft geriethen 28 000 Mann; 1000 Pferde, 12 Mörser, 12 Positionsgeschütze, 80 Feldgeschütze, 1200 Patronenkisten und 200 Wagen wurden erbeutet. Schon während des Kampfes bei Kasanlik waren Kosaken-Patrouillen mit Dynamitträgern nach Jeni-Sagra vorgedrungen und haben die Eisenbahn Tirnowo-Jamboli auf eine Strecke von 20 Kilometern unterbrochen.

* Die Proviant- und Munitions-Colonnen für die gesammte russische Armee in Rumelien werden über den Schipkapaß gehen. Das Betriebsmaterial der Eisenbahnlinie nach Jamboli fiel den Russen in die Hände. Die Beamten und das Betriebspersonal dieser Eisenbahn werden, da sie Dienstzeichen tragen, als Kriegsgefangene behandelt.

* Die Capitulations-Convention von Nisch wurde zwischen dem serbischen Bevollmächtigten Oberst Leschjanin und den beiden türkischen Commandanten Halil Pascha und Raschid Pascha abgeschlossen und lautet, wie folgt: „Halil Pascha und Raschid Pascha übergeben dem Fürsten von Serbien die Festung und Stadt Nisch sammt den daselbst befindlichen Kanonen, Munition und Kriegsmateriale. Sämmtliche türkischen Soldaten müssen die Waffen niederlegen werden jedoch nicht als Kriegsgefangene betrachtet, sondern über den Rayon der serbischen Operationen hinaus abgeführt und in Freiheit gesetzt. Die Officiere behalten ihre Säbel. Aus Rücksichten auf die Ruhe und Sicherheit der Stadt müssen die Einwohner, sowohl Mohamedaner als Christen die Waffen niederlegen, die ihnen später im unbeschädigten Zustande zurückerstattet werden sollen. Der Fürst von Serbien garantirt Jedem den Schutz seines Lebens, seiner Ehre und seines Besitzes. Jenen Bürgern, welche zu übersiedeln wünschen, werden Erleichterungen gewährt. Als Zeichen seiner Achtung vor dem Heldenmuthe der türkischen Vertheidigungsarmee beläßt der Fürst von Serbien nicht nur den Officieren, sondern auch den vornehmen Bürgern ihre Waffen, die sie in Friedenszeiten tragen. Jedes türkische Bataillon wird einzeln vor dem Commandanten der serbischen Armee seine Waffen niederlegen." — Die Serben erbeuteten in Nisch gegen 150 Geschütze und über 20 000 dort im Depot befindliche Hinterladegewehre.

Konstantinopel, 13. Jan. Nachrichten aus Adrianopel zufolge wäre die telegraphische Verbindung zwischen Adrianopel, Tatarbasardschik und Jamboli noch ungestört. Ueber die Gefechte bei Lapudjir, den Rückzug Suleiman Paschas nach Philippopel und seine weiteren Bewegungen fehle es an jeder amtlichen Nachricht. — In die dem Sultan überreichte Adresse der Deputirtenkammer ist der Passus aufgenommen worden, daß die Lage eine weniger kritische sein würde, wenn die militärischen und diplomatischen Operationen mit den von der Bevölkerung gebrachten Opfern auf einer Stufe gestanden hätten. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 15. Jan. Das Correspondenzbureau meldet aus Konstantinopel vom 14. Jan.: Die türkischen Unterhändler sind noch am 14., Abends, nach Adrianopel abgereist, um sich von dort nach Kazanlyk zu begeben. — Die Zugentgleisung fand zwischen Philipopel und Adrianopel statt.

Konstantinopel, 14. Jan. Server Pascha und andere Würdenträger sind heute als türkische Unterhändler nach dem russischen Hauptquartier abgeordnet. Die heute beabsichtigte Abreise der Unterhändler unterblieb wegen Betriebsstörung auf der Adrianopeler Bahn in Folge der Entgleisung eines Zuges. Man hoffte auf das Freiwerden der Bahn im Laufe des Tages.

Petersburg, 15. Jan. (Offiziell.) Feodosia wurde von zwei, Anapa von einem türkischen Monitor bombardirt. In beiden Städten wurden mehrere Gebäude zerstört und beschädigt, mehrere Personen getödtet und verwundet.

Danzig, 15. Januar.

* **Traject über die Weichsel.** [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Kahn.

* Dem bisherigen Kreisrichter Thesing zu Osterode ist behufs Eintritts als besoldeter Stadtrath in die hiesige Communal-Verwaltung der Abschied aus dem Justizdienst ertheilt worden. Hr. Bürgermeister Hagemann, dessen Bestätigung der heutige „Reichs-Anz." amtlich publicirt, wird gegen Ende d. Mts. hier eintreffen und wahrscheinlich mit dem 1. Februar seine hiesigen Amtsgeschäfte antreten.

* [Gartenbau-Verein.] Eine recht zahlreich besuchte General-Versammlung hatte sich am gestrigen Abend fast nur mit geschäftlichen Angelegenheiten zu befassen, unter denen die Berathung des Etats, die Wahl der Revisoren für den Kassenabschluß für das vergangene Jahr und die Debatten über das Stiftungsfest das Hauptinteresse in Anspruch nahmen. Der Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 2578 ℳ. und es konnten in Folge eines Antrages 150 ℳ. zur Beschaffung neuer und seltener Pflanzen bewilligt werden, ohne andere nothwendige Ausgaben schmälern zu müssen. Es wird beabsichtigt, aus einigen Pflanzen-Familien, die ihrer noch sehr hohen Preise wegen von den hiesigen Gärtnereien bisher wenig oder gar nicht in Cultur genommen wurden, das Neueste und Vorzüglichste auf Vereinskosten anzuschaffen und auf diese Weise deren Vermehrung und weitere Verbreitung anzustreben. In erster Reihe wurden die neueren Clematis-Arten, die in England ein so großes Interesse hervorgerufen haben, ferner neue Gladiolus, Penstemon gentianoides u. A. in Aussicht genommen. Die Cultur und Vermehrung dieser Neuheiten wird voraussichtlich bewährten Händen anvertraut werden. — Gegen eine Begehung des Stiftungsfestes mit Damen erhob sich in diesem Jahre keine Opposition, da von der Veranstaltung einer größeren Ausstellung Abstand genommen und nur eine kleinere, Obst und Herbstblumen umfassende Ausstellung für den Monat September im Jäschkenthale in's Auge gefaßt wurde, demzufolge die etatsmäßige Summe der für das Stiftungsfest ausgeworfenen Prämien auf das Doppelte erhöht werden konnte. — Nachdem der in der Dezember-Versammlung in contumaciam erwählte Stellvertreter des Vorsitzenden die Annahme der Wahl definitiv abgelehnt hatte, mußte die Versammlung diesen Wahlact von Neuem vollziehen, der als Resultat die Wahl des Herrn Fr. Rathke jun. in Praust ergab. — Von Herrn A. Lenz war eine Gruppe schönblühender Cyclamen persicum (Alpenveilchen), von Herrn Handelsgärtner A. Bauer ein paar Exemplare remontirender Nelken und von Herrn Kunstgärtner Hennig in Langefuhr ein blühendes Imantophyllum ausgestellt. — Der Vortrag über Cultur von Palmen im Zimmer wurde der vorgerückten Zeit wegen zur nächsten Sitzung vertagt.

* Die wohlthätige Einrichtung der Postkarten im Verkehr mit fremden Ländern verfehlt häufig dadurch ihren Zweck, daß die Postkarten nicht genügend frankirt werden, indem ungenügend frankirte Postkarten nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen nicht zur Absendung gelangen dürfen. Die oberste Postbehörde macht deshalb darauf aufmerksam, daß der Portosatz von 5 ₰ nur für Postkarten im innern Verkehr Deutschlands, sowie nach Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und Helgoland Giltigkeit hat. Postkarten nach den übrigen Ländern Europas, sowie nach dem asiatischen Rußland, der asiatischen Türkei, Persien, Aegypten, Algerien, Azoren, Madeira, Marocco, den spanischen Besitzungen an der Nordküste Afrikas, Tunis und Tripolis, Canada und den Vereinigten Staaten von Amerika unterliegen dem Porto von 10 ₰, nach den anderen überseeischen Ländern des Allgemeinen Postvereins dem Porto von 20 ₰.

* Bekanntlich war die Rhederei des englischen Schrauben-Dampfers, welcher hier im Sommer 1876 das am brausenden Wasser seine Fracht entladende Tour-Dampfboot „Tiegenhof" theilweise zertrümmerte, in erster Instanz zum vollen Ersatz des Schadens verurtheilt worden. Die englische Rhederei hat gegen dieses Urtheil zwar die Appellation eingelegt, ist jedoch dieser Tage auch in zweiter Instanz zur vollen Schadens-Vergütung verurtheilt worden.

* [Schwurgericht.] Die gestrige Verhandlung wider die Draws'schen Eheleute aus Putzig wegen betrüglichen Bankerotts fand erst nach 10 Uhr Abends ihren Abschluß. Sie endete mit völliger Freisprechung beider Angeklagten. Nach dem Resultat der Beweisaufnahme mußte zunächst der Umstand, daß die Angeklagten ein mäßig gutes Mobiliar besessen und dieses, nebst den besseren Kleidern, Betten und der werthvolleren Wäsche den Gläubigern entzogen haben sollen, starken Zweifeln begegnen. Die Angeklagten sollen vielmehr in den allerdürftigsten Verhältnissen gelebt haben und die nicht zu ihrem Lebensunterhalt unmittelbar nothwendigsten Sachen waren ihnen schon vor dem Concurse auf Antrag der Gläubiger abgepfändet worden. Ebenso war ein Theil ihrer Waare und die Ladengeräthe vor Einleitung des Concursverfahrens (die übrigens seitens des Gerichts ex officio erfolgte, nachdem mehrere Executionen vollstreckt waren) abgepfändet worden. Von den noch übrig gebliebenen winzigen Resten ihres Besitzthums an Waaren und Sachen war den Angeklagten bei der gerichtlichen Siegelung der Concursmasse der nothwendigste Hausrath belassen worden. Mit diesem waren sie in eine andere Wohnung gezogen und es ließ sich nun schwer nachweisen, ob und welche Gegenstände neben diesen Sachen heimlich fortgeschafft sind. Auch in Bezug auf die nach der Anklage fingirte Wechselforderung von 420 ℳ. ließ sich völlige Klarheit nicht erlangen. Seitens der Angeklagten und ihres Vertheidigers, Rechtsanwalt Goldstandt, wurde behauptet, der muthmaßlich inzwischen ausgewanderte erwachsene Sohn der Draws'schen Eheleute habe eine Summe in dem ungefähren Betrage dieser Wechselforderung geerbt und damit seinem Vater aus der Noth helfen wollen. Da er sich den Besitz derselben jedoch sichern wollte, so habe er den Kaufmann Abraham als Gläubiger vorgeschoben und durch diesen seinen Vater an die Schuld mahnen lassen, als Letzterer das Grundstück verkauft hatte. Ein vollständig klarer und unzweifelhaft glaubwürdiger Aufschluß über dieses mystische Leihgeschäft ließ sich durch die Verhandlung nicht erzielen. Was endlich die Qualifikation des Draws als Kaufmann anbetrifft, so machte derselbe geltend, daß er kaum des Schreibens mächtig sei und von kaufmännischen Dingen so gut wie nichts verstehe. Sein Geschäft sei auch so klein gewesen, daß sein Ertrag selbst für die kümmerlichsten Bedürfnisse seiner Familie nicht ausreichte, was z. B. schon daraus hervorgehe, daß seine erwachsene Tochter als Dienstmädchen ihr Fortkommen suchen mußte. In dem besten Jahr seiner Geschäftsthätigkeit habe er nur 1000 Thlr. Gesammt-Einnahme gehabt, in den folgenden Jahren sehr erheblich weniger. Da er das Geschäft ohne Kapital angefangen, habe er stets mit einer verhältnißmäßig sehr großen Schuldenlast zu kämpfen gehabt. Der als kaufmännischer Sachverständiger vernommene Bücher-Revisor Hasse gab sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte nur ein Handelsgeschäft von ganz geringem Umfange betrieben, daß er demnach als Kaufmann schwerlich zu erachten sei und nach seiner Auffassung auch keine Verpflichtung zu kaufmännischer Buchführung gehabt habe. Der Staatsanwalt hält in seinem Schluß-Plaidoyer zwar die Beschuldigung des betrüglichen Bankerotts aufrecht, beantragte aber selbst bei den Geschworenen die Annahme mildernder Umstände. Der Vertheidiger trat mit Erfolg für die Exculpirung seiner Clienten ein und er durfte sich dabei auf ein günstiges Resultat der Beweis-Aufnahme stützen. Der von den Geschworenen mit großer Majorität gefällte Wahrspruch lautete durchweg auf Nichtschuldig.

* Auf der Niederstadt hat am Sonntag Abend zwischen drei Arbeitern, die in einem Schanklokale mit einander in Streit gerathen waren, ebenfalls eine Messerschlägerei stattgefunden, wobei der Arbeiter K. zwei Stich- und eine 9 Centimeter lange Schnittwunde am Kopfe erhielt.

** [Polizeibericht vom 15. Januar.] Verhaftet: die unverehel. G. und der Arbeiter O. wegen Diebstahls, die unverehel. O. wegen Beleidigung von Beamten im Dienst, die Arbeiter J., Z. und B. wegen Körperverletzung mit einem Messer, der Arbeiter B. wegen Betruges, 14 Obdachlose, 6 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen, 1 Person wegen nächtlicher Ruhestörung. — Ein Schornsteinbrand entstand am 14. d. Vormittags 10 Uhr im Vorderhause Pfefferstadt Nr. 44 in Folge mangelhafter Reinigung. Die Feuerwehr beseitigte den brennenden Ruß. — Strafantrag ist gestellt gegen die separirte H. wegen Betruges und gegen den Schneidermeister S. wegen Unterschlagung. — Gefunden: 1 Schlüssel am Neugarter Thor, 1 Thalerstück in der Nähe des Saspcr Sees.

Milchrevision vom 5. bis 12. Jan. Hr. Riek-Sulmin Gew. 1031,5. Alex, Langgarten 95, Gew. 1033,5. Senkpiel-Wonneberg G. 1032,0. Dieball, Kneipab 24b., G. 1034,0. Weiß, Allmodengasse 11, G. 1033,0. Genschow-Schellmühl G. 1034,0. Mietzker, Thornscher Weg 1a., G. 1028,6. Senkpiel-Wonneberg G. 1034,0.

Nakelski, Sandweg 9, S. 1034,0. Geschmack und Beschaffenheit durchweg normal.

Schwetz, 13. Jan. Der hiesige Kreisphysikus Dr. Rosenthal beging gestern sein 25jähriges Jubiläum als Arzt. Landrath Dr. Gerlich, eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, wie auch die hiesigen Civil- und Irrenanstalts-Aerzte waren bei dem Jubilar zur Gratulation erschienen. (G.)

Königsberg, 14. Januar. Auf Veranlassung des Central-Gewerbe-Vereins fand am vergangenen Sonntage in den Räumen des Altstädt. Rathhauses eine Versammlung von Dampfkesselbesitzern statt, um über eine hier zu errichtende Heizerschule Beschluß zu fassen. Nachdem Director Albrecht die Anwesenden begrüßt hatte, trug Stadtrath Lottermoser ein ausführliches Referat über die seit 1872 in Hannover bestehende Heizerschule vor und wies auf die glänzenden Resultate derselben hin. Nach eingehender Debatte wurde die Einrichtung einer solchen Schule am hiesigen Orte beschlossen. Es sind für dieselbe sofort ca. 30 Schüler angemeldet. — Heute sollte ein Prozeß gegen hiesige Socialdemokraten wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz in appellatorio vor dem ostpreußischen Tribunal verhandelt werden, jedoch kam es dazu nicht, weil die nothwendigen Untersuchungsacten aus dem neulich in Insterburg verhandelten Prozesse noch nicht hier vorlagen. (K. H. Z.)

Braunsberg, 14. Januar. Die diesjährige Abiturientenprüfung findet in dem hiesigen Lehrerseminar vom 15. bis 20. März, die Aufnahmeprüfung neuer Zöglinge den 25. und 26. März statt. — Auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Königsberg wurden am Sonnabend und gestern in der Wohnung des seit einigen Monaten mit Familie hier angezogenen Wattenfabrikanten B. Haussuchungen abgehalten, bei denen sich an verschiedenen Orten versteckt, ein ziemlich großer Theil von Waaren vorfand, bestehend in werthvollen Tüchern, Wollsachen, Nähseide 2c., welche dem Kaufmann S. in Königsberg, in dessen Geschäft ein Sohn des B. Lehrling ist, gestohlen sind. Vater und Sohn sind in Königsberg verhaftet worden. (Br. Kreisbl.)

Vermischtes.

— Ueber die Abstammung des in allen Staaten gebräuchlichen gewichtigen Wortes „Budget" schreibt man der „Voss. Ztg.": Das Wort „Budget" ist offenbar französischen Ursprungs und herzuleiten von „poche", namentlich von seinem Verkleinerungswort „pochette". Das P ist wie bei vielen anderen Worten in ein B übergegangen. In alten Wörterbüchern findet sich bereits der Ausdruck „remplir ses bouges" und „bougettes". In dem Patois von Languedoc sind beide Worte, „buges", „bugettes", auch „bougettes", gleichbedeutend mit Felleisen, valise. Durch den Uebergang dieser Worte in die englische Sprache ist, zunächst in Folge der Aussprache, das d eingeschoben worden. Die Worte pochette, bochette, bougette, bugette finden sich in vielen alten Büchern und Schriften, der Sinn aber des modernen, durch das d etwas englisirten Budget ist durchaus der alte, ursprüngliche — Tasche, Geldtasche, Säckel, Staatssäckel. — Die amtliche Anwendung dieses Wortes erfolgte in Frankreich zum ersten Male unter dem Consulat im Jahre 1802.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 14. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine fester. — Roggen loco flau, auf Termine fester. — Weizen pr. April-Mai 211 Br., 210 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. — Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 75, pr. Mai pr. 200 ℔ 74½. — Spiritus matt, pr. Januar 40, pr. Februar-März 40¼, pr. April-Mai 40¾, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 41¼. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 11,30 Br., 11,00 Gd., pr. Januar 11,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,65 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 14. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,35, pr. Febr. 11,85, pr. März 11,40.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 187½, Franzosen 217⅝.

Amsterdam, 13. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 315, — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. März 180, pr. Mai 184. — Raps pr. Mai 444, pr. Herbst 416 Fl. — Rüböl loco 42½, pr. Mai 42, pr. Herbst 39⅞. — Wetter: Regen.

Wien, 14. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 63,80, Silberrente 67,10, Oesterreichische Goldrente 75,00, Ungarische Goldrente 91,60, 1854r Loose 108,70, 1860er Loose 113,50, 1864er Loose 137,50, Creditloose 160,20, Ungar. Prämienloose 76,50, Creditactien 219,00, Franzosen 256,00, Lomb. Eisenbahn 76,00, Galizier 246,00, Kaschau-Oderberg. 103,50, Pardub. 89,50, Nordwestb. 108,25, Elisabethbahn 162,50, Nordbahn 1990,00, Nationalbank 809,00, Türkische Loose 14,10, Unionbank 64,50 Anglo-Austria 95,50, Deutsche Plätze 58,25, Londoner do. 119,40, Pariser do. 47,45, Amsterdamer do. 98,50, Napoleons 9,52, Dukaten 5,64, Silbercoupons 104,20, Marknoten 58,82½.

London, 14. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95. 5pCt. Italienische Rente 71⅝. Lombarden 6½. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9¼. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅜. 3pCt. Russen de 1871 79¾. 5pCt. Russen de 1872 79¼. 5pCt. Russen de 1873 78⅜. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 9¼. 5pCt. Türken de 1869 —. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente 56⅝. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 94½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 90½. 5pCt. Peruaner 11¼. Spanier 12¼. Platzdiscont 2¼ pCt. Wetter milde.

London, 14. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig, anderes Getreide ruhig nominell unverändert. Fremde Zufuhren seit letztem Montag Weizen 36 684, Gerste 7309, Hafer 61 334 Qtrs. —

Liverpool, 14. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Futures 1/32 d. billiger.

Paris, 14. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,92½, Anleihe de 1872 108,80, Italienische 5pCt. Rente 71,82½. Oesterreich. Goldrente 64⅛. Ungarische Goldrente —, Franzosen 537,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 165,00, Lombard. Prioritäten 232,00, Türken de 1865 9,40, Türken de 1869 44,80, Türkenloose 29,70, Credit mobilier 161, Spanier exter. 12¼, do. inter. 11⅞, Suezcanal-Actien 768, Banque ottomane 361, Société generale 467, Credit foncier 630, neue Egypter 157, Wechsel auf London 25,18.

Paris, 14. Januar. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 31,75 pr. Febr. 32,00, pr. März-April 32,00, pr. März-Juni 31,75. Mehl behaupt., pr. Januar 69,00, pr. Februar 69,00, pr. März-April 68,75, pr. März-Juni 68,75 Rüböl weichend, pr. Januar 100,75, pr. Februar 100,25, pr. März-April 98,50, pr. Mai-August 96,25. — Spiritus matt, pr. Januar 58,25, pr. Mai-August 60,00.

Antwerpen, 14. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer matt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. und Br., pr. Januar 28½ bez. und Br., pr. Februar 28½ Br., pr. März 28½ Br., pr. September 31 bez. und Br. Matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. Januar.

Weizen loco ruhig unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	158-243 ℳ bez.
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 215 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 215 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 218 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔
Inländischer und unterpolnischer 134—135 ℳ
Russischer 130 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 140 ℳ Br., pr. Mai-Juni do. 140 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 113 bis 117℔ 165—175 ℳ, kleine 106—107℔ 140—143 ℳ, russ. Futter- 124—125 ℳ
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ russ. 117,50 ℳ
Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 47½ ℳ bez.

Frachten am 15. Januar.
Für Dampfer von Danzig nach Antwerpen 3s, nach London 2s 9d und 2s 6d von Neufahrwasser pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 T., 20,39 gem. Amsterdam, 8 Tage, 168,15 gem. Paris, 8 Tage, 81,05 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,10 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,65 Gd., 4 pCt. do. do. 95,30 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,20 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 15. Januar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: Mäßiger Frost, klare Luft. — Wind: West.

Weizen loco wurde heute nur schwach zugeführt und die Qualitäts-Auswahl war ungenügend, mit aus diesem Grunde zeigte sich nur mäßige Kauflust und sind die heute gezahlten Preise als unverändert zu bezeichnen. Bezahlt wurde für Sommer- 128℔ 203 ℳ, blauspitzig 119, 124℔ 180, 200 ℳ, bezogen 123℔ 203 ℳ, abfallend 117℔ 175 ℳ, bunt u. hellfarbig 120—124℔ 190—214 ℳ, glasig 124—128℔ 218 ℳ, hellbunt 122—129℔ 216 bis 225 ℳ, hochbunt und glasig 128—131℔ 228 ℳ, weiß 127, 130℔ 238—243 ℳ pr. Tonne. Russischer Weizen wurde heute mehr beachtet und fand einen leichteren Verkauf. Es wurde bezahlt für ordin. 110℔ 152, 158 ℳ, roth Sommer- 110—123℔ 182—190 ℳ, roth Winter- 120—126℔ 190 bis 195 ℳ, fein Winter- 128℔ 203 ℳ, Ghirka 122—128℔ 191—196 ℳ, roth milde 127℔ 203 ℳ, Sendomirca hellbunt 121, 123℔ 217 ℳ pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, April-Mai und Mai-Juni 215 ℳ Gd., Juni-Juli 218 ℳ Gd. Regulirungspreis 214 ℳ

Roggen loco unverändert, unterpolnischer und inländischer 125℔ mit 139 ℳ, 125/6℔ 140½ ℳ, 127℔ 142 ℳ, russischer fest, 117℔ 127 ℳ, 120/1℔ 130½ ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine, unterpolnischer April-Mai und Mai-Juni 140 ℳ Br. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco fester, große 113℔ 165 ℳ, extra feine 117℔ 175 ℳ, kleine 106℔ 140 ℳ, 117℔ 143 ℳ, russ. Futter- 121, 124, 125 ℳ pr. Tonne bez. — Erbsen loco russische Futter- 117½ ℳ pr. Tonne gezahlt. — Spiritus loco wurde zu 47½ ℳ gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 14 Januar. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 121/2℔ 201,75, 123℔ 193, 124℔ 211,75, 124/5℔ 208,25, 125/6℔ 211,75, 128℔ 216,50 ℳ bez., bunter 126/7℔ 201,25, russ. 119/20℔ 176,50, 121/2℔ 188,25 ℳ bez., rother 111℔ 164,75, 118℔ 175,25, 118/9℔ 178,75, 122℔ 188,25, 124℔ 190,50, 125℔ 188,25, 127℔ 195,25, russ. 113/4℔ 148,25, 118℔ 175,25, 124/5℔ 195,25, 125℔ 190,50, 129℔ 200 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118℔ 122,50, 119/20℔ 125, 121℔ 126,25, 121/2℔ 127,50, 122℔ 131,25, 123/4℔ 132,50, 124/5℔ 133,75, 125℔ 135, 126/7℔ 137,50 ℳ bez., fremder 113℔ 115, 114℔ 116,25, 115/6℔ 118,75 ℳ bez., Januar 126 ℳ Br., 124 ℳ Gd., Frühjahr 133½ ℳ Br., 132 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 148,50, 151,50, 153,50, russ. 119, 120, 120,50 ℳ bez., kleine 114,25, 118,50, russ. 111,50, 114,25, 115,75, 117 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 110, 112, 116, 120 ℳ, russisch 100 ℳ, bunt 106 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 115,50, 118,75, 122,25, 124,50, 133,25 ℳ bez., graue 128,75, 188,75 ℳ bez., grüne 115,50 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 115,50, 128,75, 133,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 108,75, 111, 112,25 ℳ bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 88,50, 95,75 ℳ bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo mittel 142,75, 182,75 ℳ bez., ordinäre 74,25, 85,75, 137 ℳ bez. — Rübsen pr. 50 Kilo Dotter 194,50, 216,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ ℳ bez., Jan. 49¼ ℳ Br., 49 ℳ Gd., Febr. 50¼ ℳ Br., 50 ℳ Gd., März 51¼ ℳ Br., 51 ℳ Gd., Frühjahr 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Mai-Juni 52½ ℳ bez., Juni 54 ℳ Br., 53½ ℳ Gd.

Stettin, 14. Jan. Weizen pr. Frühjahr 208,00 ℳ, pr. Mai-Juni 209,00 ℳ — Roggen pr. Frühjahr 139,50 ℳ, pr. Mai-Juni 139,00 ℳ — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 72,50 ℳ, pr. April-Mai 72,50 ℳ — Spiritus loco 47,50 ℳ, pr. Januar 47,70 ℳ, pr. April-Mai 50,00 ℳ — Petroleum pr. Januar 12,70 ℳ

Berlin, 14. Januar. [Originalbericht v. C. Faltin.] Unbekümmert um die nicht in Fluß kommende Politik zeigte unser heutiger Markt für Getreide eine ausgesprochene feste Haltung, die in wesentlich besseren Coursnotirungen Ausdruck fand. Weizen hatte für Termine zwar nur geringe Deckungsfrage, aber selbst diese genügte, um bei großer Zurückhaltung des Angebots Course um 2 ℳ in die Höhe zu bringen. Loco auch etwas besser. — Roggen war loco in russischer Waare heute stärker zugeführt, für die sich zu festen Preisen Begehr zeigte. Für Termine war Frage vorhanden, aber auch darin machten sich Abgeber knapp, so daß Course bei wenig Geschäft ca. 1 ℳ profitirten. — Rüböl blieb bei stillem Handel, aber fester Stimmung ziemlich unverändert. — Spiritus war bei prompter Aufnahme der Loco-Zufuhr auf vordere Termine zu besseren Preisen begehrt, spätere Sichten verharrten in fester Haltung, doch war die Betheiligung gering und schlossen Course wie letzten Sonnabend. — Petroleum in Folge starker Kündigung flau und niedriger. — Roggenmehl fest und höher. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekünd. 2000 Ctr., Kündigungspreis 200 ℳ, loco 185—228 ℳ nach Qualität, gelb russischer und galizischer 186—200 ℳ ab Bahn bez., gelb schlesischer und märkischer — ℳ ab Bahn bez., pr. Januar — ℳ bez., pr. Januar-Februar — ℳ bez., pr. April-Mai 206—206½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 208—208½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 211 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gekünd. 6000 Centner, Kündigungspreis 140 ℳ, loco 134—151 ℳ nach Qualität, russischer 134—138 ℳ ab Bahn bez., feiner neuer — ℳ ab Bahn bez., inländischer 143 bis 148 ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bez., pr. Januar 140½ ℳ bez., pr. Januar-Febr. 140½ ℳ bez., pr. April-Mai 143—143½—143 ℳ bez. pr. Mai-Juni 142½ ℳ bez., pr. Juni-Juli 142½ ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 74,1 ℳ, loco ohne Faß 72,6 ℳ, pr. Jan. — ℳ bez., pr. Jan.-Febr. 72 ℳ bez., pr. Febr.-März — ℳ, pr. April-Mai 71,9 ℳ bez., pr. Mai-Juni 72 ℳ bez., pr. Sept.-October — ℳ — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 60 000 Liter, Kündigungspreis 49,7 ℳ, pr. Januar 49,7 ℳ bez., pr. Januar-Februar 49,7 ℳ bezahlt, pr. April-Mai 51,4—51,5—51,4 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 51,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 52,4—52,5 ℳ bez., pr. Juli-August 53,5—53,6 ℳ bezahlt, pr. Aug.-Sept. 54,2—54,4—54,3 ℳ bez., loco ohne Faß 49,6 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt 2100 Ctr., Kündigungspreis 25,6 ℳ, loco 27,5 ℳ, pr. Jan. 26—25,4 ℳ bez., pr. Jan.-Febr. 26—25,4 ℳ bez., pr. Febr.-März — ℳ bez. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 20 bis 18¼ ℳ, pr. Jan. 19,85 ℳ bez., pr. Jan.-Februar 19,85 ℳ bez., pr. Februar-März 19,90 ℳ bez., pr. März-April 19,95 ℳ bez., pr. April-Mai 20,05 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 14. Januar. Zum Verkauf standen: 3489 Rinder, 7936 Schweine, 1668 Kälber und 4625 Hammel. Nur dem außerordentlich hohen Auftrieb in Rindvieh ist es zuzuschreiben, daß Handel und Preise heute schlecht waren. Exporteure kauften ca. 1200 Stück, auch die hiesigen Schlächter versorgten sich mehr wie reichlich, dennoch blieb ein nicht unbedeutender Ueberstand. Bezahlt wurde für beste Waare 57—60 ℳ, für 2. Qual. 48—50 ℳ und für 3. Qual. 30—33 ℳ pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. — Auch Schweine waren für den Bedarf zu reichlich angetrieben, so daß sich auch bei flauem Geschäft die Preise drückten. Es galt beste Waare durchschnittlich 50—51 ℳ, 2. Waare 46—48 ℳ und 3. Waare 39—42 ℳ pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. Bakoner brachten bei einer Tara von 45—55 ℔ nicht über 48 ℳ — Nur in Hammeln verlief der Handel unter ziemlich schneller Räumung des Marktes günstig und ist hier auch ein Preisaufschlag zu constatiren. Bezahlt wurde für 1. Qualität 24—26 ℳ, für 2. Qual. 19—23 pr. 45 ℔ Schlachtgewicht. — Der Kälberhandel war ein sehr langsamer und die Preise durchschnittlich 30—55 ₰ pr. ℔ Schlachtgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Januar Wind: NW.
In der Bucht vor Anker: 2 Dampfer.
Thorn, 14. Januar. Wasserstand: 2 Fuß 5 Z.
Wind: W. Wetter: trübe, Thauwetter.
Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 13. Januar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	759,7	W	still	h. bed.	6,1	1)
Copenhagen	758,7	W	leicht	Nebel	3,9	
Stockholm	746,0	SW	stark	bed.	2,5	
Haparanda	745,4	O	leicht	bed.	— 8,0	
Petersburg	749,8	SSO	still	Schnee	— 5,0	
Moskau	758,9	NNW	still	bed.	—13,2	
Cork	773,2	W	mäßig	wolkig	9,7	2)
Brest	780,3	WSW	mäßig	bed.	9,0	3)
Helder	768,5	SW	schwach	bed.	7,0	
Sylt	762,8	WSW	stark	wolkig	4,8	
Hamburg	766,5	WSW	mäßig	bed.	3,4	
Swinemünde	764,1	W	frisch	Nebel	2,0	4)
Neufahrwasser	761,7	W	frisch	bed.	1,9	
Memel	757,7	W	stürm.	bed.	2,6	5)
Paris	754,0	W	schwach	wolkig	3,4	
Crefeld	772,5	W	schwach	bed.	4,9	6)
Karlsruhe	778,1	SW	stark	bed.	— 3,8	
Wiesbaden	775,5	SO	schwach	bed.	— 2,5	7)
Cassel	773,2	SSW	schwach	bed.	— 2,0	
München	776,8	SW	mäßig	bed.	— 9,5	
Leipzig	773,2	SW	frisch	bed.	0,0	
Berlin	768,4	SSW	mäßig	Dunst	2,0	
Wien	776,9	W	frisch	wolkig	— 6,6	
Breslau	770,6	WSW	schwach	bed.	0,3	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang mäßig. 4) Seegang leicht. 5) Seegang hoch, Nachts Regen. 6) Nachts feiner Regen. 7) Nachts Schnee.

Der starke Barometerfall hat sich ostwärts nach Skandinavien und Finnland fortgepflanzt, das Minimum vom Ocean hat das nördliche Norwegen erreicht. Vom Kanal bis Siebenbürgen dauert dagegen der außerordentlich hohe Luftdruck fort. Die westlichen Winde sind dadurch über fast ganz Mitteleuropa ausgebreitet und aufgefrischt, in Ostpreußen sogar stürmisch geworden. Die Temperatur ist dabei überall gestiegen, trübes mildes Wetter herrscht in den Umgebungen der Nordsee und Ostsee, auch in Süddeutschland hat der Frost sehr abgenommen, obwohl er noch immer am Fuße der Alpen 6—11 Centigrade beträgt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	333,12	+ 2,5	WSW., stürmisch, bedeckt.
15	8	332,07	0,7	W., frisch, klar.
	12	331,99	1,4	WNW., stürmisch, klar.

Berliner Fondsbörse vom 14. Januar 1878.

Der gestrige Privatverkehr war anfangs gedrückt, schließlich aber doch recht fest. Die heutige Börse trug alle Anzeichen der Unentschlossenheit und wechselte mehrmals in der Stimmung. In Bezug auf Coursentwickelung und Regsamkeit machten die rumänischen Eisenbahnwerthe wiederum eine sehr erwähnenswerthe Ausnahme. Die internationalen Speculationspapiere gingen mäßig belebt um und gewannen gegen Schluß der Börse die Anfangscourse so ziemlich zurück. Oesterreichische Creditactien waren verhältnißmäßig am lebhaftesten, Franzosen und Lombarden verhielten sich ruhiger. Die Oesterreichischen Nebenbahnen waren wenig fest, betheiligten sich aber auch nur in sehr geringem Grade am Verkehr. Galizier konnten die letzte Notiz ebenfalls nicht behaupten. Die localen Speculationseffecten schlossen sich der allgemeinen Strömung an und ließen, ohne daß ein anderweitiger Grund dafür vorlag, in den Notirungen nach. Die auswärtigen Staatsanleihen eröffneten in ziemlich fester Haltung, erfuhren dann aber eine verhältnißmäßig intensive Abschwächung, wobei fast sämmtliche Devisen Coursherabsetzungen zu verzeichnen hatten. Gegen Schluß gestaltete sich die Tendenz jedoch wieder etwas günstiger. Russische Werthe beliebter. Preußische Fonds unbelebt, andere deutsche Staatspapiere wenig fest. 4½ pCt. Westfälische Pfandbriefe (neu eingeführt) 96⅛. Eisenbahnprioritäten sehr ruhig und im Allgemeinen fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich nur sehr schwache Kauflust, und die Notirungen gingen vielfach zurück. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen zu herabgesetzter Notiz ziemlich fest. Leichte Bahnen unbelebt, nur Rumänen sehr rege und steigend. Bankactien sehr ruhig. Industriepapiere mäßig belebt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,40
Pr. Staats-Anl.	4	95
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138
Deutsche Reichs-A.	4	95
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do	4	94,75
do do.	4½	101,60
Pomm. Pfandbr.	3½	83
do. do.	4	94,80
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,40
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,90
do. do.	4	95,60
do do.	4½	100,90
do. II. Ser.	5	103,90
do. do.	4½	100,80
do. neue	4½	—
do, do.	4	92,70
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	95,20
Posensche do.	4	95,10
Preußische do.	4	95,50
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,90
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.	—	83,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171
Oldenburg. Loose	3	136,50

Hypotheken-Pfandbr.

Anh. Pfd. Pr. H.-B.	5	97,25
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,90
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,75
do. do.	5	107,25
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	106,90
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	94
III. Em rkz. 100	5	90,50
Stett. Nat. Hyp.	5	94,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,90
Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,80
do. Silber-Rente	4½	57
do. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	292
do. Loose v. 1860	5	106,75
do. Loose v. 1864	—	247
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,50
Ungarische Loose	5	146,25
do. Schatzanw. II.	6	90
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	76,10
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	78,40
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	79,50
do. do. von 1872	5	79,60
do. do. von 1873	5	79,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
do. 5% do. 1877	5	78,75
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	62,10
do. Stiegl. 6. Anl.	5	77,25
do. Präm.-A. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	147,30
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	72
Russ. Central do.	5	76,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76,75
Pol. Pfd. S.-R.	5	63,75
do. Liquidat.-Br.	4	55,75
Amerik. 5% Anl.	5	101,20
do. do. p. 1881	6	102,60
Newyork. Stadt-A.	7	105,60
do. Gold-A.	6	103,10
Italienische Rente	5	72,60
do. Tabaks-Act.	6	498
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,10
Rumänische Anleihe	8	94
Türk. Anl. v. 1865	5	9,75
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	23,90

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,50	1
Bergisch-Märk.	70,75	3 2/3
Berlin-Anhalt	83,50	6
Berlin-Dresden	8,80	0
Berlin-Görlitz	13	0
do. St.-Pr	27,50	0
Berlin-Hamburg	170,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pdsd.-Magd.	75	3½
Berlin-Stettin	106	8 3/10
Bresl. Schw.-Fbg.	61	5
Köln-Minden	86,50	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	12,60	0
do. St.-Pr.	33	0
Hannover-Altenbek	11	0
do. St.-Pr.	23,25	0
Märkisch-Posen	16,10	0
do. St.-Pr	71	3¾
Magdeb.-Halberst.	103,90	8
B.	66,50	3½
C.	95,90	5
Mainz-Ludwigsh.	79	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	17,50	4
St.-Pr	35,50	1½
Oberschl. A. u. C.	118,60	9 3/5
Lit B.	112,25	9 3/5
Ostpreuß. Südbahn	32,75	0
do. St.-Pr.	84,10	5
Rechte Oderuferb.	93	6 2/5
do. St.-Pr.	102,75	6 2/5
Rheinische	103	7½
Rhein-Nahe	8,75	0
Saal-Bahn	16	0
† Stargard-Posen	101,20	4½
Thüringer	115	9¼
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	71	4
Weimar-Gera gar.	36	2½
do. St.-Pr.	12,50	0
Brest-Grajewo	34,90	0
Brest-Kiew	53	0
Galizier	104,50	7
Gotthardbahn	44	6
† Kronpr. Rud.-B	50,20	5
Lüttich-Limburg	18,10	0
Oester.-Franz St.	—	5 2/5
† do. Nordwestb.	188,50	5
do. Lit B.	82	
† Reichenb.-P.	38	4½
Rumänier	24,70	0
do. St.-Pr.	70,50	8
† Russ. Staatsb.	112	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do. Westb.	16,90	3/5
Warschau-Wien	148,50	6 2/3

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	49
† Kaschau-Oderbg.	5	59,20
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,25
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	328
† Südöst. B. Lomb.	3	234,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	77,90
† [illegible]	5	72,70
do. do. Elbethal	5	63,75
† Ungar. Nordostb.	5	55,40
† Ungar. Ostbahn	5	55,40
Brest-Grajewo	5	69,80
† Chark.-Azow rtl.	5	83,50
† Kursk-Charkow	5	83,10
† Kursk-Kiew	5	92
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	84,25
Rybinsk Bologoye	5	82,90
† Rjäsan-Kozlow	5	92,75
† Warschau-Teresp.	5	84,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	10	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	148	10 7/12
Berl. Com. (Ges.)	74	2½
Berl. Handels-G.	73,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	59,25	4
Centrlb. f. Bauten	5	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68	0
Danz. Bankver. N	25	0
DanzigerPrivatb.	106,50	7
Darmst. Bank	104,40	6
DeutscheGenoss.-B	82,75	5½
Deutsche Bank	90,60	3
Dtsch. Eff. u. W.	105,70	7
DeutscheReichs-Bk	155,90	6 1/5
Deutsche Unionb.	14,50	0
Disc.-Command.	108,75	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5½
Meining. Creditb.	71,60	2
NorddeutscheBank	135	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,50	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,90	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,10	0
Schles. Bankverein	77,75	5
Stett. Maklerbank	91	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6150	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
BauvereinPassage	17,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	105	
Brl. Centralstraße	13,50	0
Deutsche Bauges.	60,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,25	—
do. Reichs-Cont.	65,75	0
N. B. Omnibusg.	92	7
Ctr. F. f. Baumat.	4,75	1/3
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
WöhlertMaschinf.	7	0
Westend-Gesells.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	4,50	
Wilhelmshütte	35,75	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	26,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	4,50	0
Königs- u. Laurah.	67,50	2
Stollberg, Zink	16,30	—
do. St.-Pr.	77,50	—
Victoria-Hütte	7,50	—

Wechsel-Cours v. 14. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,15
do.	2 Mn.	3	167,50
London	8 Tg.	3	20,39
do.	3 Mn.	3	20,28
Paris	8 Tg	2	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,05
do	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	169,95
do.	2 Mn.	4½	168,80
Petersburg	3 Wch	5½	206,75
do.	3 Mn.	5½	206,25
Warschau	8 Tg.	5½	207,80

Sorten.

Dukaten	9,60
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,20
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,05
Oesterreichische Bankn.	170,10
do. Silbergulden	176,50
Russische Banknoten	207,60

Heute früh 4½ Uhr wurden meine Frau Hedwig geb. **Schwarz** von einem muntern Jungen glücklich entbunden.

Danzig, den 15. Januar 1878.

3281) **Albert Bichler, Feldwebel.**

Meine am 13. d. Mts. stattgehabte Verlobung mit Frl. **Netzel** aus **Zellbau** bei Putzig zeige ergebenst an.

3293) **Fr. Kessler.**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Max Bech** aus **Berlin** beehren wir uns statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Marienburg, den 14. Januar 1878.

3274) L. Laftig und Frau.

Emilie Schnaase geb. **Bählinger,**
Reinhold Gottschalk,
Verlobte.

Berent, den 13. Januar 1878.

Große Auction im Gewerbehause zu Danzig,

Heil. Geistgasse No. 82.

Donnerstag, den 17. Januar, von 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, werde ich im Auftrage eines auswärtigen Handlungshauses

ca. 100 Geh- und Reisepelze,
„ 60 Schlittendecken,
„ 40 Garnituren (Muffe und Stola) in Nerz, Bisam, Iltis, Grauwerk ꝛc.,
1 Partie ca. 10,000 Ellen Stoff-Rester zu Anzügen für Herren und Knaben,
ca. 100 Stücke Buckskins, einfarbig und couleurt, in den schönsten Mustern,

à tout prix meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade

Die Herren Wiederverkäufer und Garderobenhändler sowohl auswärts als am Orte mache ich auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam. (3204

A. Collet, Auctionator.

Bureau Fischmarkt 10.

Zu der morgen Mittwoch, den 16. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, Heiligegeistgasse 82 (Gewerbehaus), stattfindenden Auction kommen noch zum Verkauf:

12 hocheleg. gepolsterte Stühle, 1 sehr eleganter Lesetisch und 1 sehr feiner Kartentisch. (3320

C. B. Wilda, Auctionator.

Musikalien-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung, (3268

Langgasse No. 78.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Vorbereitung zum Einjähr.-Freiwillig.-Exam.

im Hause eines Mitgliedes der Prüfungs-Commission. Rasch und sicher. Fr. Offert. unter 3098 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Englisch, Französisch und Italienisch

wird gelehrt **Melzergasse 5,** 3. Etage.

Ich wohne jetzt Holzgasse 23.

Carl Goldwald,

2691) **Fuhrherr.**

Schöne große Hasen

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Englisches Haus, Elbing

empfiehlt sich allen reisenden Herrschaften durch sein anerkannt gutes Logis und Restaurant bei soliden Preisen. (3316

Ehrhardt.

Ballfächer

um zu räumen verkauft billigst

3281) **Felix Gepp,** Jopengasse 43.

Das frühere **Sevendorf**'sche

Maskengarderoben-Geschäft

befindet sich jetzt

Breitgasse 42, Saaletage

u. empfehle dasselbe dem geehrten Publikum zu sehr billigen Preisen zur gef. **Benutzung.**

Zur gefäll. Beachtung.

Durch einen günstigen Gelegenheitskauf guter Stoffe wird

für 40 **M.** ein hochfeiner schw. Tuch-Anzug,
für 43 **M.** ein eleg. schwerer Winter-Anzug,
für 10 **M.** ein warmes Hausjacket,
für 18 **M.** eine pikf. schwarze Hose u. Weste,
für 12 **M.** eine hochelegante Winterhose,
nur auf Bestell. nach Maaß angefertigt.

Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines anerkannt tüchtigen Zuschneiders und wird eigene Arbeit und guter Sitz garantirt.

Heil. Geistg. 59, 1. Etage, gegenüber dem Gewerbehause. (3309

Mode-Magazin für Herren.

ASTHMA

Katarrh, Beklemmung und alle *Krankheiten der Respirationsorgane* werden durch die **TUBES LEVASSEUR** geheilt Preis: M. 2,50.

NERVENLEIDEN

Augenblickliche Heilung durch die *nervenstaerkenden Pillen* des Dr Cronier. Preis: M. 2,70 per Schachtel.—LEVASSEUR, pharm. chem. 1, Cl. 28, rue de la Monnaie, Paris.— Central Dep. bei ELNAIN & Cie, Frankfurt a/M.

Danzig zu haben bei **Rich. Lenz,** en-gros.

Die Dentler'sche Leihbibliothek

3. Damm 13

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Am 16. Januar d. J. wird die Strecke **Hammerstein—Schlochau** der Bahn Wangerin-Konitz dem Betriebe übergeben werden. Von diesem Tage ab verkehren auf der Strecke Hammerstein—Konitz folgende Züge mit Personenbeförderung in II., III. und IV. Wagenklasse:

Hammerstein—Konitz.		Gemischter Zug. IX.	V.	VII.	Konitz—Hammerstein.		Gemischter Zug. X.	VI.	VIII.
			Vorm.	Nchm.			Vorm.	Vorm.	Nchm.
Hammerstein	Abfahrt		8 25	1 45	Konitz	Abfahrt	6 39	9 7	2 37
Bärenwalde	„		9 5	2 25	Schlochau	„	7 17	9 50	3 20
		Vorm.					Ank.		
Schlochau	„	7 57	9 55	3 15	Bärenwalde	„		10 35	4 5
Konitz	Ankunft	8 37	10 35	3 55	Hammerstein	Ankft.		11 11	4 41

Auf der Haltestelle Bärenwalde findet vorläufig kein Güterverkehr, sondern nur Personenverkehr statt.

Die Fahrpläne, Personen- und Gütertarife für diese Strecke sind auf allen Stationen der Ostbahn käuflich zu haben.

Bromberg, den 12. Januar 1878.

Königliche Direction der Ostbahn (3295

Kaufmännischer Verein.

Am 23. Februar cr.:

Masken-Ball

in den Räumen des

Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses.

Gambrinus-Halle.

Von heute ab schenke bestes Cösliner Lagerbier in polizeilich-vorschriftsmäßig geaichten ½ und ¼ Liter-Gläsern à 20 und 10 Pfennige.

H. Reissmann.

Meine erste Sendung Messinaer Apfelsinen & Citronen

ist eingetroffen.

Carl Schnarcke.

Victoria-Stearinkerzen

aus der Fabrik von

Gebr. Sels in Neuß a. Rhein.

Dieselben verbrennen äußerst sparsam, geben eine helle und durchsichtige Flamme, besitzen außer einem verhältnißmäßig hohen Schmelzpunkt noch die Eigenschaft, daß der Docht derselben in sich selbst verzehrt, wodurch das lästige Abtröpfen und Dampfen vermieden wird. Vor vielen anderen Fabrikaten verdient das der obig genannten Fabrik unbedingt den Vorzug.

Preis der Tafellichte pr. 1 Zoll-Pfd. 95 ₰, bei 5 Pfd. und mehr 90 ₰.
„ „ Kronleuchterlichte 1 do. 1 **M.**, bei 5 do. do. 95 ₰.

Niederlage der Fabrik bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse.

Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Endesunterzeichnete beabsichtigen in Westpreussen einige Molkereien zu pachten und die Käsefabrikation (nach Schweizer Art) im Großen zu betreiben.

Diejenigen Korporationen u. Private, welche geneigt sind, ihre Milch zu verpachten, werden ersucht, sich behufs näherer Unterhandlung schriftlich oder persönlich an unsern Antheilhaber, Herrn R. Jenzer, zu wenden, der dato für einige Zeit in Marienburg, Hotel „Zum Deutschen Hause", zu treffen sein wird.

Marienburg, 12. Januar 1878.

Jenzer & Rüedl,

Käse-Fabrikation und Engros-Käse-Handlung in Herzogenbuchsee (Schweiz).

3266)



Durch Vertrag mit der **Gasmotorenfabrik Deutz** sind wir allein berechtigt,

Otto's neuen Gasmotor

für die Provinzen **Preußen, Posen, Pommern, Schlesien,** sowie das **Herzogthum Anhalt,** zu bauen und zu liefern. Wir offeriren diesen absolut geräuschlos arbeitenden, bewährten Motor in Größe von 1, 2, 4, 6 und 8 Pferdekraft.

Außerdem bauen wir nach wie vor

Luftmaschinen, W. Lehmann's Patent,

in Größen von 1/12–4 Pferdekraft, für die wir das ausschließliche Fabrikationsrecht besitzen.

Zugehörige Wellenleitungen in eleganter und leichter Ausführung zu Stückpreisen.
Prospecte gratis und franco.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,

Berlin-Moabit NW. und Dessau.

Vertreter für Danzig, Elbing, Dirschau: Herr Civil-Ingenieur Notke in Elbing. (2744

Französische Poularden, Fasanen, Haselhühner, Weindrosseln, Puten, Rehe, Hasen, Seezungen, Austern

empfiehlt und versendet die Wild- und Delicatessenhandlung von

C. M. Martin.

Die Ausrichtung von **Diners etc.** wird übernommen. (3287

Für Jäger u. Hundebesitzer. Engl. pat. Fleischfaser-Hundekuchen

offerire allen Hundebesitzern als das billigste und gesundeste Hundefutter.

Albert Kleist, Portechaisen-Gasse

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere

macht **jedes** Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht. Diese Eigenschaften besitzt kein anderes Fabrikat, es mag einen Namen haben welchen es wolle.

Bei der gegenwärtigen Witterung dürfte diese Schwedische Jagdstiefel-Schmiere ganz besonders Beachtung verdienen. **Aecht** ist dieselbe zu haben in Büchsen à 50 ₰ und 1 **M.** bei

Richard Lenz, Danzig,

Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse. (3237

Ein Lincolnshire-Vollbluteber, sprungfähig, 14 Monate alt, ist, frei Bahnhof Neustadt, verkäuflich in

Kurow bei Zelasen in

3250) Pommern.

Mein in Putzig am Markte belegenes Wohnhaus in gutem Zustande, vier Fenster front, worin zur Zeit ein Putz- und Kurz-Waaren-Geschäft betrieben, bin ich willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

C. G. Neumann,

3127) Putzig.

Eine hochtragende Kuh,

Holländer Race, und zwei 6 Monate alte

Holländer Bullen

stehen zum Verkauf in **Eichwalde** bei Elbing (⅛ Meile vom Bahnhofe). (8271

Moderne 2sitzige Schlitten bis zum Ausschlag fertig, stehen billig zum Verkauf bei

Joh. Kolberg, Schmiedemstr.

3272) **Elbing,** Junkerstraße 9.

---

200 Stück starke alte Spiritus-Gebinde

hat billig abzugeben **Sprit** Fabrik von

A. H. Pretzell,

3291) Danzig.

Gutes Ellern Nutzholz

verkauft Dom. Lindenhof per Schöneck.

Ein Nord-Amerikanischer Schuppen-Pelz, fast neu, ist zu verkaufen

3279) 2. Damm 17.

Circa 1200 Fuß gebrauchte Grubenschienen und Hand-Lohren bis 30 Ctr. Tragfähigkeit werden zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibung u. Preisang. fr. Bahnhof Marienburg erb. **Arnold** i. Willenberg b. Marienb.

Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, f. freundliche Aufn. b. d. Hebamme **Stefanski,** Kneipab 22.

Einen **Lehrling** suchen

Richd. Dühren & Co.,

3302) Danzig, Milchkannengasse 6.

Eine einigermaßen geübte Schreibehilfe wird zu engagiren gewünscht. Adressen unter 3313 i. d. Exp. d. Ztg. entgegengenommen.

Für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft suche einen soliden jungen Mann als Verkäufer. Offerten bitte unter 3307 in der Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann, welcher schon längere Zeit in dem Comptoir eines Weingeschäfts gelernt hat, wünscht als Volontaire in einem größ. Comptoir einzutreten. Adr. u. 3204 erb.

Eine Dame, kinderlose Wittwe, in mittleren Jahren, sucht als

Repräsentantin

eines nur anständigen Hauses gleich oder zum April c. Stellung. Gef. Adressen i. d. Exp. d. Bl. unter 3283 erbeten.

Eine Krankenpflegerin

die eine Reihe von Jahren Diakonissin gewesen und später vier Jahre einen ganz hülflosen Herrn auf dem Krankenbett gepflegt hat, ist zu erfragen

3288) **Jungferngasse 12,** 1 Tr.

Ein j. Mann mit guten Schulkenntnissen, sucht e. Stelle als Lehrling in e. Sprit-Brennerei Danzigs oder Umgegend. Adr. unt. 3311 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine geprüfte, musikalische Erzieherin, welche acht Jahre lang auf einem Gute mit Erfolg gewirkt hat, sucht zum 1. April d. J. eine ähnliche Stellung. Nähere Nachricht durch Consul **Reinhold,** Gerbergasse No. 6 in Danzig. (3163

Ein Hauslehrer

(Seminarist) sucht unter günstigen Bedingungen eine ähnliche Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Realschul-Lehrer **Zigan** in **Wehlau.** (3198

Ein Kunstgärtner,

verheirathet, in allen Zweigen wohlgebildet, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung. Näh. durch die Gärtnerei von

A. Bauer,

2929) Langgarten 38.

Ein Reisender

der Colonial-Waaren-Branche, der mehrjährig Ost- u. Westpreußen und Posen mit gutem Erfolge bereist hat, sucht Engagement. Gef. Offerten unter **A. B.** an **Rudolf Mosse,** Danzig.

Ein Knabe

aus gutem Hause, der das Gymnasium in Graudenz besuchen will, findet comfortable Aufnahme in einer achtbaren Familie. Gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe. Fr. Off. u. 3097 in der Exp. d. Ztg. erb.

6000 Mk. habe ich auf ein städt. oder ländl. **Grundstück** zur 1. Stelle sofort zu begeben. (3321

Danzig, Hundegasse 39. **R. Lehre.**

Breitgasse 53, 2 Tr. ist die Saaletage z. v.

Langgasse 18 ist die 1. Etage von 5 Stuben ꝛc. zu April zu vermieth. Näh. daselbst 2 Tr. von 12—½2 Uhr.

Zum 1. Februar wird bei mir Zimmer und Kabinet, nebst Pension, passend für einen oder zwei Herren, vacant.

Jenny Evers Wittwe,

3280) Hundegasse 7, 1 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung,

parterre, mit Eintritt in den Garten, ist zum April zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 12 Uhr. (3270

Sandgrube 28.

Das Geschäftslokal

Kohlenmarkt No. 35,

Eingang Heil. Geistgasse, worin bisher ein Garderoben-Geschäft betrieben wurde, ist zu vermiethen. Näheres bei Hern **W. Senkowski** daselbst 1 Treppe. (3107

Gewerbe-Verein.

Das 50. Stiftungsfest des Gewerbe-Vereins findet am **Sonnabend, den 19. Januar, Abends 8 Uhr,** im großen Saale des Vereinslokales statt. Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich zahlreich daran zu betheiligen und ist Einführung von Gästen gestattet.

Listen zur Theilnahme an der Festtafel liegen im Vereinshause und bei Hrn Buchhändler **Doubberck** aus. (2923

Der Vorstand.

Heute Abend von 6 Uhr ab

Gänsebraten u. Eisbein mit Sauerkohl

empf. **Dahmer's** Restaurant, **Burgstr. 21.**

Militair-Verein.

Am 9. Febr. cr. **Maskenball** im Schützenhause. Gäste dürfen eingeführt werden.

3219) **Der Vorstand.**

Im „Luftdichten"

heute Abend

Königsb. Rinderfleck.

Hall's Restaurant

Altst. Graben 103.

bringt seine Lokalitäten bei neuer freundlicher Bedienung in Erinnerung.

Stadt-Theater.

Wegen Heiserkeit des Herrn **Martin** Mittwoch, 16. Jan. (5. Abonn. No. 12) statt **Undine: Der Waffenschmied.** Kom. Oper in 3 Acten von Lortzing.

Donnerstag, den 17. Januar (Abonn. susp.) Benefiz für Frl. **Hausmann: Adrienne Lecouvreur.** Drama in 5 Acten von Herrmann.

Freitag, den 18. Januar. (5. Ab. No. 13.) **Euryanthe.** Große Oper in 3 Acten von C. M. v. Weber.

Sonnabend, den 19. Januar. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Die Jäger.** Ländliches Sittengemälde in 5 Acten von Iffland.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Mittwoch, den 16. Januar 1878:

Große Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher **neu** engagirten Mitglieder.

Auftreten der 10 Chansonnetten und Sängerinnen: Fräul. **Adolphi, Schön, Alté, Otto, Geschwister Peretti, de Bleicken, Lilly le Blank** und **Masotta.**

Gastspiel des **Mr. Antonio,** Professor der höheren Gymnastik,
mit seiner aus 8 Personen (5 Damen und 3 Herren) bestehenden Gesellschaft.

Auftreten der 4 Gesangs-Komiker Fräulein **Wilmars,** Herren **Otto, v. Brandesky** und **Hirschberg,**

Gastspiel des englischen Duettisten-Paares **Mr. William Heath und Miss Lilly Jakson,**

Viertes Auftreten der Ballet-Gesellschaft

4 Geschw. Erfurth.

Die Direction.

Albertvereins-Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 **M.**, Ziehung 11. Februar, Loose à 5 **M.**, Prospekte gratis.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 **M.**,
Schleswig-Holsteiner Lotterie, 2. Classe, Ziehung 16. Januar, Loose à **M.** 2. 25 ₰, **nur in geringer Zahl, bei** (3316

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Neuen

Elb-Caviar

in schöner Qualität empfing und empfehle

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Frl. Clara Hausmann,

unsere talentvolle und wegen der Gediegenheit ihrer dramatischen Ausbildung beim Publikum gleichmäßig beliebte Darstellerin hat nächsten Donnerstag, den 17. Januar, ihren Benefizabend. Wir können nicht unterlassen hierauf hinzuweisen, um so mehr, als die von Liebe zu ihrem Beruf durchglühte Künstlerin das sich hinreichend selbst empfehlende, 5 actige Drama

Adrienne Lecouvreur,

nach **Scribe** und **Legouvé,** bearbeitet von **Herrmann** für ihren Ehrenabend gewählt hat.

Mag ein in allen Räumen gefülltes Haus die Freude der Künstlerin sein.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner,**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.